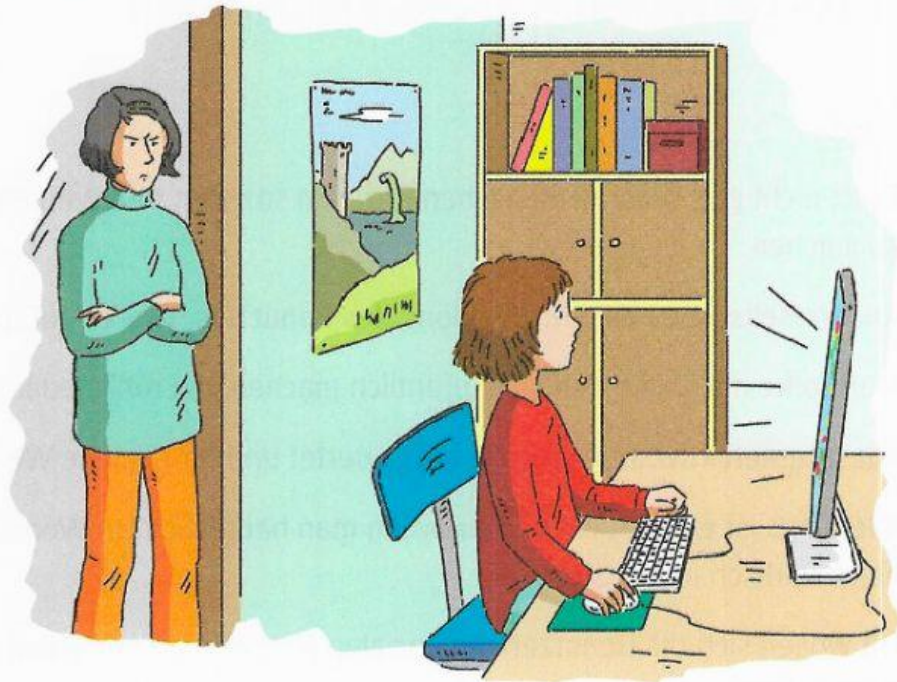


- 54 2 a) Wie sollen Kinder den richtigen Umgang mit den modernen Medien lernen? Der Kinderpsychologe Dr. Gernot Frank hält zu diesem Thema einen kurzen Vortrag vor Eltern und Lehrern in einer Grundschule. Hören Sie und ergänzen Sie die Lücken.



Sehr geehrte Damen und Herren, zuerst einmal möchte ich mich herzlich für die _____ bedanken und freue mich über Ihr reges Interesse an diesem wichtigen _____.

Aus unserer modernen Welt ist der Computer nicht mehr _____.

Deshalb liegt es nahe, dass auch unsere Kinder schon sehr früh mit diesem Medium _____ werden. Die _____ unter den

Eltern ist groß: Wie bereite ich mein Kind auf ein Leben mit dem Computer am besten

vor? Ist es _____, bereits das Kleinkind mit dem Computer vertraut zu

machen, damit es im beruflichen _____ einen _____

bekommt? Oder nimmt seine Gesundheit _____, wenn es zu früh vor dem

_____ sitzt? Wie behalte ich die _____, wenn mein

Kind besser und schneller mit den neuen Medien _____ als ich selbst? Wie

schütze ich es vor gefährlichen _____?

Lassen Sie uns mit einem kleinen _____
beginnen, um der Situation ein wenig die _____ zu nehmen. Erinnern Sie
sich, wie _____ schon immer _____ diskutiert wurden.
Oft wird das, was der älteren Generation noch nicht _____ ist,
als große _____ für die Jugend gesehen. Bereits 1800, als es für sehr viele
Menschen möglich wurde, Bücher zu lesen, wurde die „_____“ kritisiert.
Sie sei eine Gefahr für die _____ und _____
Ordnung. Und die _____ der Rockmusik in den 60er-Jahren? Für viele
Eltern ein nicht zu tolerierender _____. Zuletzt hat uns die rasante
_____ der Handys gezeigt: _____ sind wichtig
und _____, aber noch wichtiger ist es, _____ zu
entwickeln, wie man _____ und _____ mit Neuerungen
umgehen kann.

Also, keine Panik! Behalten Sie in der Beurteilung von _____ und
_____ einen klaren Kopf.

Am wichtigsten ist es, mit Ihren Kindern _____. So, wie Sie
sicherlich auch die neuen Freunde Ihres Kindes _____ möchten,
lassen Sie sich von ihm zeigen, was es im Computer gerne anschaut und
_____ findet. Lassen Sie sich zeigen, was Ihr Kind weiß und kann,
Sie _____ dadurch sicherlich nicht an _____! Arbeiten Sie
nicht mit _____, sondern _____ Sie Ihrem Kind, warum einige
Spiele oder Seiten im Internet gut sind und andere nicht. Selbstverständlich sollten Sie
auch mit _____ umgehen können, um Seiten
_____ zu können, die nicht für Kinder und Jugendliche _____
sind. Nach meinem Vortrag erhalten Sie ein _____ mit
den entsprechenden _____.

Der Computer _____ für Kinder und Jugendliche endlose Möglichkeiten, sich zu
_____, zu spielen, Neues zu _____ und mit der

ganzen Welt in _____ zu treten. Das ist sicherlich fantastisch,
_____ und hilft beim Lernen, aber _____ Sie darauf,
dass die reale Welt mindestens ebenso spannend bleibt. Ihr Kind muss sich
_____, spielen, mit allen _____ die Welt entdecken und mit
Freunden ein soziales _____ erlernen. Dass diese _____
erhalten bleibt, ist Ihre Aufgabe!

Auch die Gesundheit Ihrer Kinder braucht _____ für Kopf und
Augen, und das ist weder vor dem Fernseher noch vor dem Computer möglich.
_____, Rückenschmerzen und
_____ sind _____, die Sie beachten
sollten.

Wie für die meisten Dinge im Leben _____ auch hier: _____ ist mehr!
Liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer, ich danke Ihnen für Ihre
_____!

► 55 **2 b) Jetzt sind Sie dran. Hören Sie und wiederholen Sie.**

Text finden Sie auf der nächsten Seite!

1. In unserer modernen Welt werden die Kinder schon sehr früh mit dem Medium Computer konfrontiert.
2. Das führt unter den Eltern häufig zu großer Verunsicherung darüber, wie viel Computer für ihre Kinder förderlich und gesund ist.
3. In der Geschichte war es schon oft so, dass Neuerungen aufgeregt diskutiert wurden.
4. Oft sieht die ältere Generation etwas, was ihnen selbst noch nicht vertraut ist, als Gefahr für die Jugend an.
5. Warnungen sind wichtig, aber noch wichtiger ist es, Strategien für einen sinnvollen Umgang mit den neuen Medien zu entwickeln.
6. Für die Eltern ist es wichtig, mit dem Kind am Computer mitzulernen.
7. Die Eltern sollten auch alles kennenlernen, womit das Kind sich beschäftigt.
8. Die Eltern sollten keine Angst haben, dass sie Autorität verlieren, wenn sie einmal etwas von ihren Kindern lernen.
9. Die reale Welt muss für die Kinder genauso spannend bleiben wie die Computerwelt.
10. Ein Kind muss mit allen Sinnen die Welt entdecken und mit Freunden ein soziales Miteinander erlernen.
11. Kopf und Augen des Kindes brauchen Entspannung, also genug computer- und fernsehfremde Zeit.
12. Kopfschmerzen, Rückenschmerzen und Schlafstörungen sind Warnsignale, die man beachten sollte.